

### Die Wohlfahrtspflege auf dem Lande.

Führer und Mitarbeiter der Wohlfahrtspflege auf dem Lande hatten sich gestern im Bankettsale des „Rheingold“ zahlreich aus dem ganzen Reiche auf den Ruf des „Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege“ zu einer Versammlung vereinigt, die sich mit Fragen beschäftigte, die von großer Bedeutung für die Organisation der Wohlfahrtspflege in der Zukunft sind. Der Vorsitzende, Staatssekretär a. D. Wirtl. Geh. Rat v. Lindquist, erklärte zur Einführung: Auf dem Gebiete der ländlichen Wohlfahrtspflege harren unser große Aufgaben. Wir müssen mit einem erheblichen Strom nach dem Lande rechnen: Viele Krieger, die vom Landesstammen, werden wieder zurückkehren; viele Kriegsbeschädigte werden sich draußen ansiedeln; manche Entläuschte werden vielleicht auch aus den Städten wieder zurückkommen. Endlich müssen wir auch an Rückwanderer aus dem Auslande denken. Die Frage wird nur sein, ob wir bei uns und in unseren neuen Gebieten genügend Platz zu annehmbaren Preisen finden werden. Eine Abordnung aus Ausland sieht sich bereits die Verhältnisse an. Für alle die erwähnten Kreise, die sich wieder aufs Land wenden wollen, müssen wir die Verhältnisse dort so angenehm wie möglich gestalten; denn die meisten der Rückkehrenden werden zweifellos mit erhöhten Ansprüchen kommen. Unsere Tätigkeit wird all dem gegenüber viel weniger in eigentlicher „Fürsorge“ zu bestehen haben, wie das in der Stadt der Fall ist, sondern viel mehr in Wohlfahrtspflege. So wird es denn jetzt gelten, unsere Kräfte und Wassen gründlich zu prüfen. Dazu gehört auch eine Prüfung der Frage, wieweit sich etwa eine Vereinheitlichung und Zusammenfassung der ländlichen Wohlfahrtspflege erreichen und eine Zusammenarbeit mit den Behörden ermöglichen läßt. Bereits ist man hierzu auf dem Wege. In einigen 80 Kreisen bestehen bereits Kreis-Wohlfahrtsämter. Wie aber die Ausgestaltung auch erfolge: die Privat- und Vereinstätigkeit können wir nicht entbehren! (Sehr richtig!) —

In die Beratung dieser Organisationsfragen trat man hierauf sofort ein und besprach in einer langen, den Tag fast ausfüllenden Sitzung die einzelnen Vorschläge: 1) Kreiswohlfahrtsamt: Zusammenfassung und Organisierung der Wohlfahrts-einrichtungen und Bestrebungen in Landkreisen oder ähnlichen Bezirken (Bericht-erstatte: Landrat Frhr. v. Reibnh-Fallenberg, Oberschlesien; Pfarrer Maurer-Strahburg); — 2) Provinzstelle für Wohlfahrtspflege: Provinzialabteilung, Provinzialausschuß für Wohlfahrtspflege, Landesvereine usw., Zusammenfassung und Organisierung der Wohlfahrts-einrichtungen in den Provinzen bezw. Staaten. (Bericht-erstatte: Landrat Major Büchting, z. R. kais. deutscher Kreischef in Bendzin, Polen, und Geh. Reg.-Rat Amtshauptmann Dr. Uhlmann-Großenhain); — 3) Hauptstelle für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege, Aufgaben und Organisation. (Bericht-erstatte: Prof. Heinrich Sohnrey und Prof. Dr. Wrecht-Berlin); — 4) Ausbildung von haupt- und nebenamtlichen Wohlfahrtspflegern auf dem Lande. (Bericht-erstatte: Deconomierat Fr. Lemble in Schmar-gendorf-Berlin und Frau Direktor Schulz.